

LEV mittendrin.

Waldsiedlung Schlebusch-Südost



CDU

Informationen der CDU-Fraktion im Rat der Stadt Leverkusen

| 8. Mai 2014

NETG-Hochdruck-Ferngasleitung

Stadt: Neben Klage auch Verhandlungen

Insgesamt sechs Klagen gegen den geplanten Verlauf der Gashochdruckleitung sind beim Oberverwaltungsgericht OVG Münster anhängig, von Privatpersonen, einer Anwohnerinitiative in Leichlingen sowie von der Stadt Leverkusen.

Klageverfahren gegen die NETG-Gasleitung seien noch nicht terminiert, berichtete die Rheinische Post Ende April nach Rückfrage beim Oberverwaltungsgericht. Und bei der Klage der Stadt Leverkusen stehe die Klageerwidderung noch aus. Die Anwälte der Stadt hätten Akteneinsicht beantragt und viele Akten seien zur Einsicht unterwegs, so der OGV-Sprecher.

Nach einem Planfeststellungsverfahren Anfang 2005 hatte die Bezirksregierung Köln am 30.10.2013 den Planfeststellungsbeschluss zu NETG gefasst und ihn in den Weihnachtsferien offengelegt.

Akteneinsichten zeigten, dass die neu geplante sog. „Erdgas-Parallelleitung

von Dormagen nach Bergisch Gladbach“ nur teilweise der alten im Jahre 1967 in Betrieb genommenen NETG folgt. So verlässt die **neue 70 bar-Hochdruckgasleitung mit 90 cm Durchmesser** den Parallelverlauf in der Höhe von Edlath, um in Richtung Waldsiedlung zu verschwenken.

Dabei scheint für den **Betreiber Open Grid Europe** die **Grundschule „Waldschule“ geradezu als Navigationspunkt der Trassenführung** gedient zu haben. Bis auf etwa 30 Meter soll die neue Gasleitung an die Grundschule herangeführt werden.

Ursprünglich sollte die Trasse dann Richtung Nittum verschwenken. In der „Detailplanung“ umentschieden wurde dann allerdings die Weiterführung direkt längs der Bebauung und anschließend durch ein Feuchtgebiet mit Amphibien, gekennzeichnet als Gebiet mit „hoher Konfliktdichte“. Diese Trassenführung wird von den Betreibern als „technisch vernünftige und wirtschaftlich vertretbare Trasse“ gesehen - die ursprüngliche war dagegen als „umweltverträgliche Trasse“ bewertet worden.

Wirtschaftliche Gründe werden somit höher bewertet als umweltverträgliche! Und: Die Schutzwürdigkeit des Menschen scheint überhaupt nicht von Belang zu sein.

Ratsherr Bernhard Marewski bat Anfang Januar die Verwaltung um Klärung bei der Bezirksregierung und dem Betreiber. In zehn Fragen ging es um Begründungen, **Alternativen, Risikoabschätzungen** und mehr. Die Antworten waren kurz: Die Bezirksregierung verwies auf Open Grid Europe - und Open Grid verwies auf das anhängige Klageverfahren der Stadt Leverkusen gegen den Planfeststellungsbeschluss. Als mittelbar Beteiligte wollten sie die Fragen nicht beantworten.

Dass die Stadt Leverkusen - auf

unmittelbare Veranlassung von **Oberbürgermeister Reinhard Buchhorn** - fristwahrend **am 14.01.2014 Klage erhoben** hat gegen das Land NRW (Bezirksregierung Köln), war richtig. Ebenso richtig ist die Entscheidung des Oberbürgermeisters, parallel **auf dem Verhandlungsweg eine einvernehmliche Lösung** zu erreichen. Und die kann nur lauten: eine Trassierung mittig durch den Wald.

Besonderer Erwähnung im Gesamtverfahren gebührt **Dipl.-Ing. Detlev Kraneis** (parteilos!) aus der Waldsiedlung, der sich in die Materie ausgezeichnet eingearbeitet hat und im Bürgerinteresse die Stadtverwaltung mit ausgefeilten umfangreichen Expertisen unterstützt.

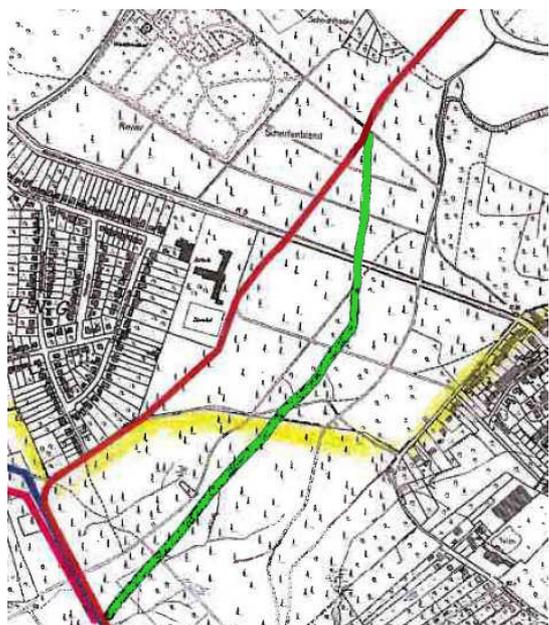
Bernhard Marewski . Ratsherr

MET - Gaspipeline

Die vor 5 Jahren heftig diskutierte Hochdruckgasleitung **„Mittleuropäische Transversale“**, die direkt an der südlichen Grenze der Waldsiedlung geführt werden soll, scheint zunächst ausgesetzt: Ende der Nabucco-Pipeline. Kein Gas vom Kaspischen Meer und keine Betreiber, die das Projekt finanzieren.

Ungeachtet dessen hat die **RWE AG** bei der zuständigen Bezirksregierung Arnsberg erfolgreich eine Verlängerung der „raumordnerischen Beurteilung der MET“ um 5 Jahre bis 04.12.2018 erreicht.

Auf Veranlassung von **Ratsherrn Bernhard Marewski** klärt die Stadtverwaltung nun bei der Bezirksregierung Arnsberg, ob und in welcher Weise der **Leverkusener Ratsbeschluss vor 5 Jahren** (17.04.2009) im Raumordnungsverfahren Berücksichtigung gefunden hat. Der Rat der Stadt Leverkusen fordert auch hier einen **Trassenverlauf mittig im Wald** - hier zwischen der Waldsiedlung und Dünnwald. **bam**



Die rote Linie zeigt den bislang geplanten NETG-Trassenverlauf. Die Stadt will mehr Abstand zur Wohnbebauung - grüne Linie.

Gelb zeigt die Stadtgrenze Leverkusens.

Mehr Informationen zur Waldsiedlung
www.karhu.de/waldsiedlung